

höheren Clerus führte, welcher die Säkularisation fürchtete, solche aber freilich trotzdem, daß er sich mit Erfolg an König Ferdinand von Böhmen gewendet hatte, nicht abzuwenden vermochte. Allerdings hat ihm sein hitziges Auftreten für die Reformation den Beinamen des Frommen bei seinen Zeitgenossen verschafft.

Herzog Heinrich der Fromme.

Heinrich, der zweite Sohn Albrecht's des Beherzten, geb. im J. 1473, war kein Fürst für ein großes Land, darum hatte er ja auch das ihm bestimmt gewesene Friesland, vor dessen unruhigen Bewohnern er einen wohl gerechtfertigten Abscheu hatte, an seinen Bruder Georg abgetreten. Bei der nach dem Tode seines Vaters mit seinem Bruder vorgenommenen Ländertheilung kam er ziemlich schlecht weg, denn er bekam nur die Aemter Freiberg und Wolkenstein, die Nutzung der Bergwerke und die Münze behielt Georg für sich und gab seinem Bruder nur 12,500 Gulden jährliche Einkünfte als Entschädigung, womit dieser bei seiner Neigung für ein ruhiges, gemächliches Leben und für Tafelfreuden nicht auskommen konnte.

Er zog sich im Jahre 1505 nach Freiberg zurück und hielt hier seinen Hof, an dem es, wenn nicht gerade Geldmangel war, was freilich oft vorkam, sehr hoch herging, denn sein eigener Secretär, Bernhard Freydiger, sagt, für Jedermann, der dahin komme, werde freie Tafel gehalten, wie man von König Artus Hofe sage, und große Buhlerei geübt. Sonst war er sehr einfach, namentlich in seiner Kleidung, die gewöhnlich nur in einem Wolfspelze bestand, sprach auch mit dem Aermsten und Geringsten, wie mit seines Gleichen, fuhr mit den Bergknappen im Grubenkittel an, aß und trank mit ihnen, kurz er lebte wie ein gewöhnlicher Bürgermann. Etwas mehr mußte er sich freilich zusammenehmen, als er in seinem 39. Lebensjahre (6. Juli 1512) mit Katharina, der Tochter des Herzogs Magnus von Mecklenburg sich vermählt hatte, welche von Natur sehr lebhaft war und den Prunk liebte. Dadurch wurden nun aber wieder häusliche